

Startseite | Bern/Mittelland | Riggisberg: Sommertheater Gürbetal spielt «Oberamtman Effinger»

Abo Sommertheater im Schlossgarten

Oberamtman Effinger treibt in Riggisberg sein Unwesen – aber nicht ungestraft

Das Sommertheater Gürbetal lädt zur Aufführung eines Stücks aus dem Alten Bern. Eine vergnügliche Geschichte über hochnäsige Schlossherren und wehrhafte Untertaninnen.



Cornelia Leuenberger

Publiziert: 09.07.2025, 16:07



Oberamtman Effinger (gespielt von Simon Schneider) bedient sich gleich selbst am Wein der Bärenwirtin (Eva Kobel). Eine Erlaubnis braucht er dafür nicht – wenigstens aus seiner Sicht.

Foto: PD/Patric Schenkel

In Kürze:

- Das Sommertheater Gürbetal inszeniert im Schlossgarten Riggisberg ein historisches Volksstück.
- Oberamtman Effinger schikaniert seine Untertanen durch Erpressung und Verbote.
- Die Obersimmentaler wehren sich mit nächtlicher Katzenmusik.
- Über dreissig Darstellende trotzen während der Vorpremiere bei elf Grad dem Regen im Schlossgarten.

Diesen Sommer ist gleich auf drei Freilichtbühnen der Region Widerstand angesagt. In Huttwil wehrt sich das Landvolk im «Burechrieg» gegen Statthalter Samuel Tribolet und die gnädigen Herren in Bern. Auf der Moosegg tun sich in Gotthelfs «Schwarze Spinne» die Bauern mit dem Teufel zusammen, um Ritter Hans von Stoffeln die Stirn zu bieten. In Riggisberg schliesslich sind es die Leute vom Bezirk Obersimmental, die sich im Widerstand gegen Oberamtman Effinger finden.

Während dem Publikum in Huttwil und auf der Moosegg das Lachen zuweilen im Hals stecken bleibt, darf es in Riggisberg ruhig heraus: Das Sommertheater Gürbetal präsentiert mit «Oberamtman Effinger» von Walter Eschler (Freilichttheaterfassung von Ruth Domke) ein vergnügliches Theater, dem es an Tiefe trotzdem nicht fehlt.

Oberamtman Effinger: Drohen, erpressen, verbieten

Was tut man mit einem Oberamtman, der immer unerschämter wird, stets neue Wege findet, seine Untergebenen zu gängeln und zu strafen? Der nicht davor zurückschreckt, eine rechtschaffene Wirtin zu erpressen und ihr mit dem Entzug der Schankbewilligung zu drohen, wenn sie ihre Gäste nicht hintergeht? Der seiner Tochter die Liebe zum Notar verbietet, weil der kein Patrizier ist?

Nun, die Leute im Obersimmental wissen sich zu helfen. Sie «unterhalten» ihren Peiniger mit Katzenmusik bis tief in die Nacht oder stecken ihn in den Brunnentrog. Was sich der Hochwohlgeborene natürlich nicht bieten lässt. Er holt zum Gegenschlag aus – und macht alles nur noch schlimmer.



«So können Sie mit den Leuten nicht umgehen»: Die Worte des Statthalters (Roland Zwygart) verhallen ungehört. Effinger mag sich nicht dreinreden lassen.

Foto: PD/Patric Schenkel

Die mahnenden Worte von Statthalter Martig, der fest hinter seinen Obersimmentalern steht, mögen daran so wenig zu ändern wie die Warnung der Wirtin, die mehr als einmal zu Effinger sagt: «Es chunnt nid guet.» Der Herr Oberamtmann weiss es besser. Er hat die Sache im Griff. Er wird den Untertanen schon zeigen, wer im Schloss sitzt. Und das Sagen hat.

Knapp über zehn Grad in Riggisberg

Das Sommertheater Gürbetal, eine Zusammenarbeit des gleichnamigen Vereins mit dem Theater Toffen, hat sich für seine aktuelle Produktion einen ebenso passenden wie schönen Spielort ausgesucht: den Schlossgarten Riggisberg. Hier stehen unter der Regie von Alex Truffer über 30 Laiendarstellerinnen und -darsteller auf der Bühne.

Die Tribüne, sie fasst 300 Personen, ist schon am Abend der Vorpremiere sehr gut besetzt. Das Publikum ist unsommerlich dick eingepackt, die Wetter-App vermeldet elf Grad für Riggisberg. Wenigstens bleiben die Zuschauerinnen und Zuschauer auf den gedeckten Sitzplätzen trocken, während die Spielenden im zweiten Teil des Abends auch noch von einem Regenschauer geduscht werden.

Das macht ihnen aber offensichtlich nichts aus. Als wäre es ein wunderschöner, warmer Sommerabend, spielen sie Theater. Keine Sekunde lassen sie sich vom Regen ablenken. Die Probearbeiten in den letzten Monaten haben sich gelohnt: Die Anwesenden bekommen ein bis ins letzte Detail sorgfältig inszeniertes und gut gespieltes Stück zu sehen.

Oberamtman Effinger und sein Pferd

Oberamtman Effinger, seine Frau und ihre Tochter rollen das so wunderbar, dass man ihnen ihre adlige Herkunft ohne weiteres abnimmt. Für Lacher sorgen immer wieder der Schneider Simon Erb sowie der Schreiner Johannes Zwahlen. Etwa, wenn sie erzählen, wie sie dem Schlossherrn die Stirn bieten wollen – und das Weite suchen, sobald sie ihn kommen sehen. Oder Magdalena, das Dienstmädchen im Bären, das des Oberamtmanns Tun mit spitzer Zunge kommentiert.



Schneider Erb (Hans-Ulrich Tanner), Schreiner Zwahlen (Stefan Rupp) und Notar Jenni (Raphael Gonseth) halten Kriegsrat.

Foto: PD/Patric Schenkel

Für nachdenkliche, ruhige Momente sorgt neben Statthalter Martig und Wirtin Hanna Bieri auch Effingers Ehefrau. Sie erinnert sich an schöne Zeiten mit ihrem Mann, daran, dass er früher ein fröhlicher Mensch war, nicht so verbissen: «Wir hatten es doch gut miteinander, erinnerst du dich noch?», fragt sie. Freilich ohne eine Antwort zu bekommen.

Eine Antwort auf sein Treiben findet dafür Oberamtmann Effinger. Dabei spielen nicht nur die Menschen um ihn herum eine wichtige Rolle, sondern auch sein Pferd. Das Tier geht für ihn – buchstäblich – durchs Feuer.

Sommertheater Gurbetal, «Oberamtmann Effinger», Aufführungen bis 22. August, Schlossgarten, Riggisberg. Weitere Infos: www.sommertheater-guerbetal.ch/